

(Abg. Spitz.)

- (A) In dieser Beziehung hat man also wohl allen Grund, die betreffenden Organe in Schutz zu nehmen. Nun mag es wohl sein, und auch der Herr Staatsminister hat seinerseits zugegeben, daß, wie die Verhältnisse damals draußen lagen, es sehr wohl vorgekommen sein kann, daß auch jemand auf der Straße von Seiten der Polizeiorgane zum Weitergehen und zum Sichentfernen angehalten worden ist, der durch sein Verhalten scheinbar noch keine Veranlassung zum Einschreiten gegeben hatte. Aber wenn man sich vergegenwärtigt, daß sich die Verhältnisse bei Arbeiterausständen niemals, so kann man wohl behaupten, in harmloser Weise abspielen, sondern daß dabei Leidenschaften, wenn sie auch momentan nicht zutage treten, doch im Hintergrunde lauern, um hervorzu brechen — und das ist menschlich natürlich und begreiflich —, wenn man, sage ich, mit dieser Tatsache rechnet, so muß man den Polizeiorganen in solchen Fällen ein Recht weiter Auslegung des Begriffes der „öffentlichen Ordnung“, also desjenigen geben, was im gegebenen Falle im Interesse der öffentlichen Ordnung sich als angezeigt erweist. Und wenn ja einmal der Fall vorkommen sollte, daß ein Polizeiorgan in der Tat eine den Verhältnissen entsprechende Auslegung nicht trifft, so, meine ich, würde das wohl mehr als verzeihlich und durchaus aus der ganzen Gestaltung der Verhältnisse erklärllich sein.

Nachdem aber der Herr Redner in sehr ansprechender Weise gewisse eingehendere Betrachtungen an das Wesen der Arbeiterausstände, der Lohnkämpfe und jener schweren Konvulsionen, die sich im sozialen Leben bei dieser Gelegenheit ergeben, geknüpft und sein Augenmerk darauf gerichtet hat, gestatten Sie mir, daß ich das meinerseits auch mit einigen Worten tue. Lohnkämpfe, so berechtigt sie gegebenenfalls sein mögen und so wenig derjenige im Rechte wäre, der der Arbeiterschaft dieses Recht verschränken wollte, bleiben unter allen Umständen Erscheinungen, die zwar direkt und zunächst gegen das Unternehmertum gerichtet sind, aber in keiner Weise ohne schwerwiegende Folgen auch für diejenigen abgehen, die den betreffenden Streik hervorgerufen haben, die Arbeiter mit anderen Worten.

Wenn man in dieser Beziehung auf irgend etwas, und zwar in wirksamer Weise gerade in diesen Tagen, hinzuweisen in der Lage ist, so ist es wohl der Riesenlohnkampf, der sich vor ein paar Wochen in England abgespielt hat. Dort in England haben die Arbeiter jedenfalls auch geglaubt, mit diesem Riesenausstande ihre Interessen tätig zu fördern. Aber ob der Endaus-

gang jenes Riesenlohnkampfes ein solcher gewesen ist, mit dem der englische Arbeiter und das englische Volk zufrieden sein kann, das wird man berechtigt sein eher zu verneinen als zu bejahen. Wenn ich sage: mehr berechtigt sein zu verneinen, so möchte ich dabei vor allen Dingen darauf hinweisen, daß aus Anlaß und infolge dieses Riesenstreiks dem reichen England doch Wunden auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiete geschlagen worden sind, die zu verwunden es wohl lange Zeit brauchen wird. Wenn es aber gilt, derartige Folgen zu verwunden, sind nicht die Arbeitgeber allein beteiligt als die, die unter Umständen ja recht schwer leiden müssen, sondern noch viel mehr die Arbeiter selbst, die aus diesem Anlasse nicht nur ihre Streiklassen um viele Millionen erleichtert haben, sondern auch in bezug auf die Arbeitsbedingungen jedenfalls auf lange Zeit hinaus unter sehr viel ungünstigeren Verhältnissen werden arbeiten müssen, als es bisher der Fall war.

Wenn der Herr Abg. Sindermann vorhin bei der Berührung jenes Riesenstreiks meinerseits und dessen Folgen kopfschüttelnd mir zu entgegnen gesucht hat, so weiß ich ja sehr wohl, worauf er hinaus wollte; jedenfalls hat ihm dabei vorgeschwebt, daß in der Tat mindestens ein bedeutender formeller Vorteil aus diesem Streik für die Arbeiterschaft insofern hervorgegangen ist, als man die Regierung und die Stände Englands zu einer Bill über den Mindestlohn — nicht wahr, Herr Kollege Sindermann, Sie bejahen das? — genötigt hat. Ja, das mag den Herren auf der äußersten Linken als etwas durchaus Sympathisches und Ungewöhnliches erscheinen. Ich gebe ihnen darin recht, es ist etwas ganz Ungewöhnliches um deswillen, weil in der Tat mit dem Schritte jener Bill allerdings das erste Mal ein bedeutender Schritt auf rein sozialistischem Gebiete getan worden ist. Darüber ist gar kein Zweifel. Meine Herren! Wenn Sie in Deutschland von Seiten der Sozialdemokratie sich in der Hauptsache auf dem Gebiete von Wünschen bewegen, die, je mehr sie erfüllt werden, eigentlich doch die kapitalistische Produktion nur zu stützen und infolgedessen keineswegs zu dem sogenannten Zukunftsstaate, d. h. dem Zustande der kollektivistischen Produktion zu führen geeignet sind, so ist hier allerdings in der Tat ein erster Schritt zur Einführung des sozialistischen Staates getan; ob mit Erfolg freilich, Herr Kollege Sindermann, mit dauerndem Erfolg, das glaube ich aufs stärkste bezweifeln zu können. Fürs erste wird allerdings aus jener Bill der Vorteil herauspringen, daß jeder Arbeiter, gleichviel, ob er wenig oder viel leistet,